



Endlich aufgeräumt - der Newsletter

[Endlich aufgeräumt - die Website](#)

April 2010

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessierte,

willkommen zum Newsletter im April.

Bevor ich zum Thema des Monats komme, eine kleine, erfreuliche Mitteilung:

"Endlich aufgeräumt" gibt es jetzt, weil von Ihrer Seite nachgefragt, auch bei facebook. Schauen Sie einfach mal hier:

<http://www.facebook.com/Endlichaufgeraeumt>

Und nun auf zum Thema des Monats!

Thema des Monats

Die gute Idee und wie man zu ihr kommt

Wenn es darum geht, eine gute Idee zu haben, dann ist eines unerlässlich: man muss sie für möglich halten. Das mag auf den ersten Blick unverständlich wirken, aber es ist die Basis des Handelns überhaupt. Wer glaubt, es sei nicht möglich, eine gute Idee zu haben, der wird sie auch nicht bekommen. Stellen Sie sich vor, Sie wollten Ihr Büro aufräumen, wären aber fest davon überzeugt, dass Ihnen nicht einfallen würde, wie das zu bewerkstelligen wäre – dann würde Ihnen auch nichts einfallen und Ihr Büro bliebe unordentlich.

Stellen Sie sich also immer dann, wenn Sie eine gute Idee brauchen, die Frage: „Halte ich es grundsätzlich für möglich, dass man zu dem Thema eine gute Idee haben kann?“. Wenn Sie diese Frage verneinen müssen, dann ist Hopfen und Malz verloren. Niemand wird zu Ihrem Thema jemals eine gute Idee haben können. Unwahrscheinlich zwar, aber denkbar. Dann bleibt das Problem ein für die Menschheit nicht zu lösendes. Soll es ja geben.

Wenn Sie diese Frage allerdings bejahen können, dann ist der nächste Schritt, sich selbst zu fragen: „Halte ich es für möglich, dass ICH zu dem Thema eine gute Idee habe?“. Wenn Sie diese Frage absolut verneinen, Ihr Thema aber nach einer guten Idee verlangt, wäre die Frage, wer zu diesem Thema schon einmal eine Idee hatte und wie Sie davon profitieren können. Hier können Sie Experten nutzen, das Internet befragen, Ratgeber lesen – zu fast jedem Thema hat schon mal jemand eine Idee gehabt. Ob sie gut und für Sie nutzbar ist, können Sie selbst feststellen.

Wenn Sie obige Frage bejahen und Ihnen vielleicht sogar sofort etwas einfällt, dann sind Sie dabei, Ihr Problem zu lösen.

Schwierig wird es scheinbar immer dann, wenn man sich obige Frage so oder so ähnlich beantwortet: „Klar kann ich mir vorstellen, dazu eine gute Idee zu haben, aber ich weiß einfach nicht, wie ich auf die gute Idee kommen soll.“ Aber auch das ist lösbar. Denn jeder Mensch hatte schon mal eine gute Idee. Es ist dabei völlig egal, zu welchem Thema man die gute Idee hatte. Wichtig ist nur, dass man sie hatte. Denn eine gute Idee entsteht immer in einem bestimmten Umfeld. Viele Menschen lernen im Laufe ihres Lebens, wann und wo sie gute Ideen haben. Bei mir ist es beispielsweise so, dass ich mich darauf verlassen kann, morgens unter der Dusche gute Ideen zu haben. Ich weiß nicht, warum das so ist, aber ich nutze es gerne, indem ich bei einem Problem ohne Lösung zu mir selber sage: „Macht nichts, morgen unter der Dusche denke ich noch mal darüber nach. Und wenn mir dann nichts einfällt, mache ich übermorgen weiter.“ Ob Sie es glauben oder nicht: sowohl die Idee zu „[Endlich aufgeräumt](#)“ als auch zur Grundidee für „[Die Kunst des Aufräumens](#)“ hatte ich morgens unter der Dusche.

Hinzu kommt meine Erkenntnis für mich selbst, dass ich noch nie eine gute Idee hatte, wenn ich im Tagesgeschäft feststeckte oder inmitten eines unaufgeräumten Zimmers saß. Wenn ich hingegen den Kopf frei habe, dann fällt mir auch etwas ein. Menschen,

die wissen, wann sie gute Ideen haben, können „ideenträchtige“ Situationen kreieren. Sie schaffen sich die Räume und Zeiten, um kreativ zu sein. Sollten Sie nicht zu diesen Menschen gehören, dann können Sie das jedoch lernen.

Fragen Sie sich: „Wann habe ich mal eine gute Idee gehabt, mit der ich zufrieden war?“. Das muss keine große Idee gewesen sein, nichts weltbewegendes. Nur etwas, was Ihnen selbst gefallen hat. Fragen Sie sich weiterhin: „Wo war ich, als ich diese Idee hatte? Wie war das Wetter? In welchem Raum war ich? Wie sah es da aus, was mochte ich dort? Wie war die Gegend oder Landschaft, in der ich die Idee hatte? Mit wem habe ich über mein Thema gesprochen? Welche Musik habe ich gehört, als ich die Idee hatte? Welche Fähigkeiten habe ich eingesetzt, als ich die Idee hatte? Was hat mich inspiriert? Woran oder an wem habe ich mich orientiert?“ – und was Ihnen noch dazu einfällt. So lernen Sie Schritt für Schritt, sich Situationen zu kreieren, in denen Sie gute Ideen haben können. Wie überall, so macht auch hier Übung den Meister. Verzweifeln Sie nicht, wenn Sie in Ihrem Leben bisher nur zwei gute Ideen hatten und sich kaum mehr daran erinnern. Die Erinnerungen kommen zurück, wenn Sie sich damit beschäftigen. Sie können gute Ideen nicht zwingen, aber Sie können den Boden bereiten, damit Ihr Verstand und Ihr Gefühl in Kooperation etwas entwickeln können.

Soviel für den Monat April. Bis zum Mai alles Gute für Sie!

Beste Grüße,

Ihr

Thomas Ritter

PS: Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich auf der Endlich aufgeräumt-Website dafür eingetragen haben. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, klicken Sie einfach [hier](#).

